

Genosse Paul Wiemer:

Von erfahrenen Kommunisten im Kampf erzogen



Foto: Dilcher

Gerade achtzehnjährig meldete ich mich als ziviler Kriegsgefangener am 9. Februar 1919 an der Rigaer Front freiwillig zur Roten Armee. Ich diente der Sowjetmacht in der Lettischen Schützendivision.

Rund 3000 Kilometer zogen wir kämpfend durch das Land, brachen im Herbst 1919 Denekin in Orel das Rückgrat und schlugen schließlich 1920 Wrangel auf der Krim. Wo immer wir gegen die Feinde des Sowjetlandes zu Felde zogen, spürten wir die internationale Solidarität. Nie werde ich beispielsweise vergessen, wie uns die Matrosen der französischen Flotte im Schwarzen Meer durch ihre Meuterei ermöglichten, Wrangel mit seinen Truppen auf der Krim einzuschließen und zu vernichten.

Wenn ich an die Kampfbahre für den Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution zurückdenke, so ist mir bis heute in Erinnerung geblieben, welchen Einfluß besonders unser Kommissar und unser Kommandeur auf unsere Kampf-moral ausübten. Beide waren erfahrene Kommunisten, die bereits an der Revolution von 1905 teilgenommen hatten. Sie gehörten zu den gestählten und erprobten Kadern der Partei der Bolschewiki und ließen keine Gelegenheit vorübergehen, uns mit den Gedanken Lenins über die sozialistische Revolution immer wieder aufs neue vertraut zu machen. So kämpften wir in dem Bewußtsein, der Sache des Friedens zu dienen und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abzuschaffen. Und dieser Kampf, der vor 50 Jahren in Rußland seinen Anfang nahm, hat sich gelohnt.

Die Zeit trägt einen roten Stern



Die wunderbarste Kraft

1966

„Kein Plan, mag er noch so fundiert sein, kann erfolgreich erfüllt werden, wenn seine Verwirklichung nicht zur ureigenen Sache des ganzen Volkes wird. Die schöpferischen Kräfte des Volkes in Bewegung zu bringen und zu leiten, die Aktivität zu vergrößern, Initiative und das Streben nach Neuem und das hohe Gefühl der Verantwortung eines jeden Parteimitgliedes,

eines jeden Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu entwickeln, ist eine vorrangige wirtschaftlich-politische Aufgabe. Fast ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit unsere Heimat den Weg der sozialistischen Entwicklung beschritten hat. Es war ein schwerer und unerforschter Weg. Heute ist die Sowjetunion eine starke sozialistische Macht, die gemeinsam mit den anderen

sozialistischen Ländern unseren gemeinsamen großen Ziel entgegengeht.

All seine Siege verdankt uns Land der weisen Führung der Leninischen Partei, ihrer unerschütterlichen Treue zum Marxismus Leninismus, ihrer Fähigkeit, sich wie Wladimir Iljitsch sagte, immer auf die wunderbarste Kraft, die Kraft der Arbeiter und Bauern zu stützen.“

(A. N. Kossygin auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU)